

In 16 Stunden allein um Deutschlands größte Insel

Stephan Babel gewinnt die Einhand-Regatta der 70. Stralsunder Segelwoche

Stralsund. Stephan Babel war nach über 16 Stunden auf dem Wasser und 27 Stunden ohne Schlaf noch immer nicht müde. Im Gegenteil: Der Segler hatte nach seiner Premiere bei der Regatta „Rund Rügen“ Lust auf mehr. „Ich habe meinem Kumpel, den ich hinter mir gelassen hatte, angeboten, direkt noch eine Runde um die Insel zu drehen – als Revanche“, scherzte Babel bei der Siegerehrung zur Wettfahrt, die im Rahmen der 70. Stralsunder Segelwoche stattfand.

Babel hatte sich, wie sieben weitere Skipper, alleine auf das Abenteuer rund um Rügen gemacht. Nach 16:19:21 Stunden kam er am Sonnabend auf der „Fram“ des Bootstyps Hiddensee als Fünfter ins Ziel. Jedoch wurde er nach Anwendung der Yardstick-Wertung, die verschiedene Bootsklassen miteinander vergleichbar macht, Sieger der 90 Seemeilen langen Wettfahrt in der Einhand-Kategorie. Damit hatte der 33-jährige Lubminer nicht gerechnet.

„Es war ein Versuch, ob ich allein rumkomme“, kommentierte der Wahl-Rostocker seinen spontanen Einsatz. „Ich hatte die letzten Jahre immer mal geguckt, aber das Wetter hatte nie gepasst.“ Diesmal schienen die Bedingungen gut. „Ich hätte mich über noch mehr Wind gefreut. So war das erste Stück bis rauf auf den Greifswalder Bodden ziemlich zäh. Da bin ich wenig überraschend weit zurückgefallen“, so Babel. Dann kam die Nacht und mit ihr der erste kurze Schrecken. „Ich bin zweimal gegen Fischernetze gefahren. Das hat ganz schön gerumst“, lachte Babel. Der Ingenieur, der erst in seiner Studentenzeit an der Stralsunder Hochschule zum Segeln kam, wurde immer wieder durch Konkurrenzboote in Sichtweite angespornt. Nebenbei konnte er die tolle Landkulisse genießen.

„Das klingt nach einer blöden Antwort, aber alles an der Regatta ist schön: die beleuchteten Silhouetten von Göhren und Binz, die Kreidefelsen im Dunkeln und die Einfahrt nach Stralsund sind faszinierend“, erzählte Babel. „Für mich ist es die interessanteste Einhand-Regatta im deutschen Ostseeraum und die schönste Segelveranstaltung, bei der ich bisher mitgemacht habe. Toll, dass es Leute gibt, die sich im Hintergrund für das Event einsetzen, an Land festsitzen und anderen beim Segeln zugucken.“



„Rund Rügen“ ist für mich die interessanteste Einhand-Regatta.

Stephan Babel
Einhand-Sieger „Rund Rügen“

Einer von denen ist Wilhelm Petersen. Mit seinem knapp zehnköpfigen Team ist er seit vielen Jahren für die Regatten „Rund Rügen“ und „Rund Hiddensee“ verantwortlich. Zusätzlich fanden am Mittwoch zur Eröffnung eine Preiswettfahrt im Rahmen der Wittwochsregatta sowie der Deutsche Expressen-Pokal und Jugendregatten am Wochenende statt – insgesamt 144 Starts bei den Erwachsenen.

Nach einjähriger Pause machten sich 14 Kutter auf die Umrundung von Hiddensee. Schnellster Kutter war die „Resi“ vom Teterower Seesportverein um Bootsführer Hubert Zisch. „Schön, dass gleich wieder so viele Kutter gekommen sind“, freute sich Petersen vom ausrichtenden Yachtclub Stralsund. „Beim Ablauf hat alles geklappt, aber wir brauchen Nachwuchs im Org.- Team“, sagte der 65-jährige Petersen, der seit zwölf Jahren dabei ist.

Der jüngste im Orga-Team, Eric Werner, kümmerte sich um den Deutschen Expressen Pokal, der auf dem Strelasund ausgetragen wurde. Den gewann ausgerechnet eine schwedische Crew. Das Boot „regatta.nu“ um Steuermann Arne Larssen war in acht Wettfahrten nicht schlechter als Platz drei und gewann so in Summe vor dem Flensburger Boot „Fräulein P.“ um Jan Brink und den Lokalmatadoren der „NURMII“ von Wolfram Roehl.

Von Horst Schreiber



14 Kutter nahmen bei der 70. Stralsunder Segelwoche nach einjähriger Pause an der Umrundung von Hiddensee teil. FOTOS (3): HORST SCHREIBER